

Deutschlandweites offenes Bewerbungsverfahren

für den Nichtoffenen Kunstwettbewerb „Forschungs- und Laborgebäude für Lebenswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin“ gem. Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013)

Das Bewerbungsverfahren wird deutschlandweit offen, nicht anonym durchgeführt und dient der Auswahl von bis zu 20 professionellen Künstler/innen, die zur Teilnahme am oben genannten Kunstwettbewerb eingeladen werden sollen. Die Auswahl erfolgt anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen und der Teilnahmeberechtigung.

Auslober

Land Berlin, vertreten durch
Der Regierende Bürgermeister von Berlin,
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten
Kunst im Stadtraum und am Bau
in Abstimmung mit
der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und
der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und
der Humboldt-Universität zu Berlin

Wettbewerbssteuerung

Katrin Sander
Referentin für Kunst am Bau
Der Regierende Bürgermeister von Berlin,
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

Wettbewerbsbetreuung

Klaus Wiechers
wiechers beck Gesellschaft von Architekten mbH

wettbewerb@wiechers-beck.de

Teilnahmeberechtigung zum Bewerbungsverfahren

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich professionelle Künstler/innen, Künstlergruppen mit Wohn- und Arbeitssitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Professionalität ist durch Vita und 3 Referenzen nachzuweisen.

Bei Künstlergruppen muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Juristische Personen haben eine/n bevollmächtigte/n Vertreter/in zu benennen, der/die für die Leistungen verantwortlich ist. Der/die bevollmächtigte Vertreter/in muss die Anforderungen erfüllen, die an natürliche Personen gestellt werden.

Im Falle der erfolgreichen Bewerbung dürfen nur die in der Bewerbung genannten Personen am Kunstwettbewerb teilnehmen. Mehrfachbewerbungen sind ausgeschlossen. Künstlergruppen gelten als eine Bewerbung.

Auswahlkriterien im Bewerbungsverfahren

Neben dem Gesamtbild der künstlerischen und gestalterischen Qualität der eingereichten Referenzprojekte sind Erfahrungen in der Gestaltung und Ausführung von mit der Wettbewerbsaufgabe vergleichbaren Projekten der letzten 5 Jahre nachzuweisen.

In einem angemessenen Anteil sollen jedoch auch Bewerbungen junger Künstlerinnen, Künstler und Künstlergruppen berücksichtigt werden, die noch keine Realisierungen vergleichbarer Aufgaben nachweisen können.

Dem Auswahlgremium gehören von den Auslobern benannte Juror/innen an.

Termine für das Bewerbungsverfahren

Abgabe der Bewerbungsunterlagen ausschließlich per E-Mail	bis 20. Juni 2014
Sitzung des Auswahlgremiums voraussichtlich	am 17. Juli 2014

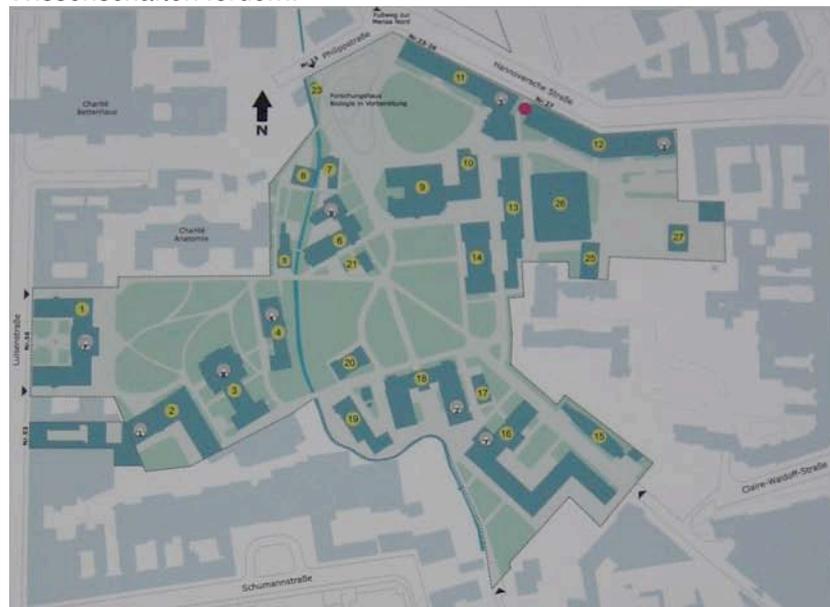
Anlass und Ziel des Kunstwettbewerbs

Die Humboldt-Universität zu Berlin besteht seit über 200 Jahren und ist die älteste Universität des Landes Berlin. Mit über 31.000 Studierenden ist sie heute die zweitgrößte der Berliner Universitäten und wird mit ihrem Zukunftskonzept „Bildung durch Wissenschaft. Persönlichkeit - Offenheit - Orientierung“ seit 2012 durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert.

Dabei steht der Ausbau der lebenswissenschaftlichen Disziplinen im Fokus der Exzellenzbemühungen.

Unter dem Begriff der Lebenswissenschaften versteht man Forschungsrichtungen und Studiengänge, die sich mit Prozessen oder Strukturen von Lebewesen beschäftigen oder an denen Lebewesen beteiligt sind. Außer dem Fachgebiet Biologie umfassen die Lebenswissenschaften verwandte Bereiche wie Medizin, Biomedizin, Biochemie, Molekularbiologie, Biophysik, Bioinformatik, auch Bereiche der Human- und Sozialwissenschaften.

Mit der Realisierung eines neuen Forschungs- und Laborgebäudes und der damit einhergehenden Konzentration interdisziplinärer, integrativer, inner- und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und Institute der Lebenswissenschaften auf dem sogenannten Campus Nord, will die Humboldt-Universität die Entwicklung dieser Wissenschaften fördern.



Der Campus Nord befindet sich im Kernbereich der historischen Friedrich-Wilhelm-Stadt und umfasst das Gelände der ehemaligen Königlichen Tierarzneischule und Teile des ehemaligen Kasernengeländes der Reitenden Artillerie. Auf dem rund 80.000 Quadratmeter großen, parkartigen Areal finden sich historische Bauten aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert, die ein beeindruckendes Denkmalensemble bilden.

Eines der ältesten Gebäude ist das Anatomische Theater der Königlichen Tierarzneischule und späteren Tiermedizinischen Hochschule von Carl Gotthard Langhans aus dem Jahr 1790.

Mit der Weiterentwicklung pathologisch-anatomischer Forschungen entstanden eine Reihe von Lehr-, Forschungs- und Stallgebäuden. Stellvertretend genannt seien hier das Institut für Tieranatomie, das im Jahr 1873 errichtet wurde, die Gebäude der medizinischen Tierklinik, die in den 1850er Jahren entstanden und die chirurgische Pferdeklunik, die im Jahr 1923/24 im Zusammenhang mit einer Gesamtplanung für das Gelände der Tierärztlichen Hochschule konzipiert wurde.

Seither hat sich der Campus Lebenswissenschaften in unmittelbarer Nähe zur Charité, dem Museum für Naturkunde, dem Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie und dem Deutschen Rheumaforschungszentrum zu einem Treffpunkt der Forscher unterschiedlichster Fachrichtungen entwickelt, um über Evolution, molekulare Biologie und Neurowissenschaften zu diskutieren. Aus der Nähe von Theoretikern und Experimentatoren unterschiedlicher Disziplinen sind bereits erfolgreiche Verbünde hervorgegangen, wie das Bernstein-Zentrum für Computational Neuroscience Berlin oder die Graduiertenschule Mind and Brain.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Humboldt-Universität zu Berlin einen Offenen Architekturwettbewerb für die Neugestaltung eines Forschungs- und Laborgebäudes unter Einbeziehung eines denkmalgeschützten Bestandgebäudes ausgelobt.

Ausgewählt wurde der Entwurf des Stuttgarter Architekturbüros Bodamer | Faber Architekten BDA, die hier einen abgewinkelten, kompakten Baukörper mit einer gestaffelten Höhenentwicklung und einer horizontal strukturierten Aluminium- / Glas-Fassade vorgesehen haben. Der Entwurf für den Freiraum stammt von der Arbeitsgemeinschaft Louafi / Simons&Hinze Landschaftsarchitekten.

Der Entwurf wird zurzeit realisiert. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist zum Beginn des Wintersemesters 2015 geplant.



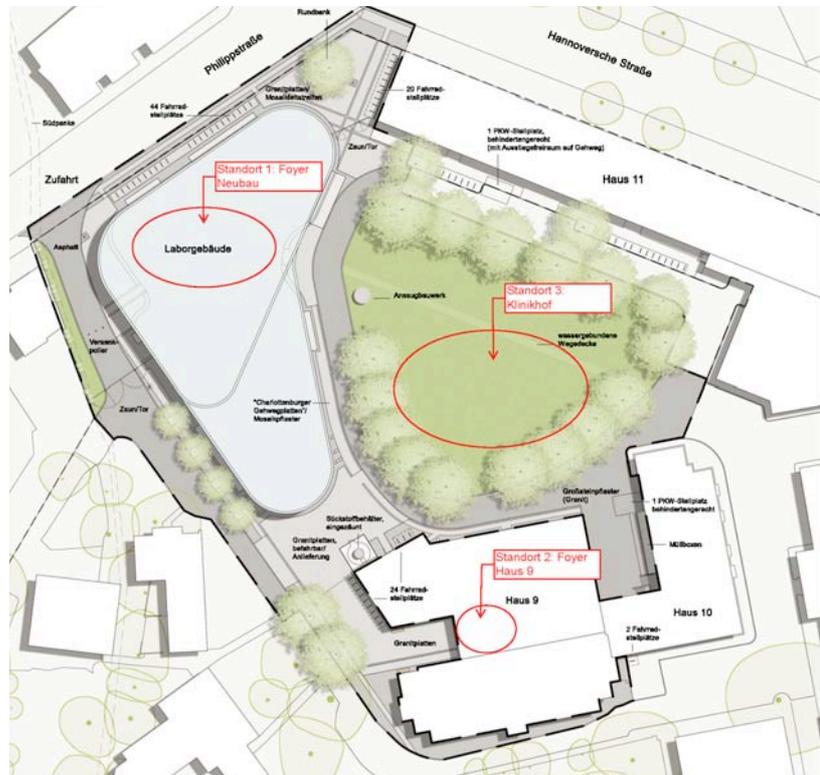
Im Zusammenhang mit der Neu- und Umgestaltung des Forschungs- und Laborgebäudes lobt der Regierende Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten, einen Nichtoffenen Kunstwettbewerb aus. Ziel dieses Kunstwettbewerbs ist es, ein eigenständiges, für diesen Ort und für diese Aufgabe entwickeltes Kunstwerk zu entwerfen, das sich mit dem Ort, seiner Geschichte und der geplanten Nutzung als interdisziplinäre Lehr- und Forschungsstätte auseinandersetzt. Aufgabe des Kunstwettbewerbs ist es, an einem oder mehreren Wettbewerbsstandorten Entwürfe für eine künstlerische Auseinandersetzung im Hinblick auf die geplanten Zielsetzungen zu erarbeiten.

Der Wettbewerbsbereich des Kunstwettbewerbs

Der Bereich des Kunstwettbewerbs befindet sich im nördlichen Bereich des Campus Nord der Humboldt-Universität zu Berlin im Bezirk Mitte und ist Teil des ausgedehnten Parkgeländes, das im Westen durch die Luisenstraße, im Norden durch die Hannoversche Straße und Philippstraße, im Süden durch die Reinhardtstraße und die Schuhmannstraße und im Osten durch die Friedrichstraße begrenzt wird.

Innerhalb des Wettbewerbsbereichs sind für die Kunst am Bau folgende Standorte möglich:

- **Neubau**
Der Neubau, in dem sich sowohl die Seminarbereiche und Hörsäle, aber auch nichtöffentliche Forschungs- und Laborbereiche befinden, wird durch ein großzügiges, öffentliches Eingangsfoyer mit einem gebäudehohen Atrium erschlossen, das für eine künstlerische Gestaltung zur Verfügung steht.
- **Ehemalige Tierklinik, Haus 9**
Das denkmalgeschützte Klinkergebäude Haus 9 wird zu einem Praktikumsgebäude umgebaut. Dieses Gebäude ist frei zugänglich. Auch hier steht das Foyer mit seinem darüber liegendem Luftraum für eine künstlerische Gestaltung zur Verfügung.
- **Klinikhof**
Der Freibereich, eine mit Bäumen gesäumte große Rasenfläche, bietet große Aufenthaltsqualitäten und ist verbindendes Element für seine umliegenden Bauten. Die Freifläche ist teilweise durch technische Nutzungen belegt (Rigolen, Lüftungsanlagen) und wird von der Humboldt-Universität regelmäßig als Veranstaltungsort genutzt. Daher steht für Kunst eher der südliche Bereich des Klinikhofes zur Verfügung.



Art des Kunstwettbewerbs

Der Kunstwettbewerb wird als nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem, deutschlandweit offenem Bewerbungsverfahren gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit anwendbar, durchgeführt. Die Durchführung ist anonym, die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

Die zur Teilnahme am Kunstwettbewerb eingeladenen Teilnehmer/innen erhalten jeweils eine Aufwandsentschädigung in der Höhe von 1.000,00 € (inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer), sofern sie eine den Bedingungen der Auslobung entsprechende Arbeit einreichen.

Für die Realisierung steht - vorbehaltlich der haushaltswirtschaftlichen Voraussetzungen - ein Gesamtbetrag von bis zu 140.000,00 € inklusive sämtlicher Honorare, Nebenkosten und der gesetzlichen Mehrwertsteuer zur Verfügung. Die Realisierung des ausgewählten Kunstwerks soll bis zum Ende des Jahres 2015 fertig gestellt sein.

Termine des Kunstwettbewerbs

Einführungskolloquium voraussichtlich (Preisrichter- und Teilnehmerkolloquium)	am 31.07 2014
Abgabe der Entwürfe	bis zum 13. Oktober 2014

Bewerbung

Die Bewerbungsunterlagen können unter

<http://p175607.mittwaldserver.info/plattform/lebenswissenschaften/>
heruntergeladen werden.

Die Bewerbung ist unter der Kennzeichnung
„Bewerbung zum Kunstwettbewerb Forschungs- und Laborgebäude
für die Lebenswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin“

bis 20. Juni 2014 per Mail zu senden an:

wettbewerb@wiechers-beck.de

**Die Bewerbungsunterlagen sind ausschließlich per E-Mail
einzureichen.**

Die einzureichenden Bewerbungsunterlagen müssen beinhalten:

1. das vollständige ausgefüllte und unterschriebene 2-seitige
Bewerbungsformular mit:
 - personenbezogenen Angaben. Bei Arbeitsgemeinschaften und
Künstlergruppen ist das federführende Mitglied zu benennen.
 - Angaben zu den drei -soweit vorhanden- eingereichten
Referenzprojekten der letzten 5 Jahre mit Angaben zu Verfasser/in,
Titel des Projekts, Ort/Jahr, Realisierungskosten, Auftraggeber
2. Angaben zu Vita, Projektliste ggf. Ausstellungsverzeichnis o.ä.
Maximal eine Seite DIN A4, Hochformat, Schriftgröße mind. 11 Punkt
in frei zu wählender Gliederung als pdf.
3. Abbildungen der 3 eingereichten Referenzprojekte der letzten 5
Jahre. Maximal eine Seite DIN A4, Hochformat je Referenzprojekt im
frei zu wählenden Layout mit Angabe der im Bewerbungsformular
angegebenen Nummernfolge als pdf oder jpg (Auflösung max. 200
dpi)

Hinweise

Mehr als drei Referenzprojekte werden dem Auswahlgremium nicht
zur Kenntnis gegeben. Über die drei oben erläuterten
Bewerbungsunterlagen hinausgehende Darstellungen, Kataloge oder
Broschüren werden nicht berücksichtigt.

**Es dürfen keine Entwürfe zur Wettbewerbsaufgabe eingereicht
werden.**

Die Bewerbungssprache ist Deutsch. Bewerbungen, die in anderen
Sprachen verfasst werden, können nicht berücksichtigt werden.

Bitte verwenden Sie ausschließlich das vorgegebene
Bewerbungsformular und reichen Sie alle Anlagen als pdf bzw. jpg
(Auflösung max. 200 dpi) im Format DIN A 4 (Hochformat) ein.
Sämtliche Bewerbungsunterlagen verbleiben im Eigentum des
Auslobers.

Rückfragen zum Bewerbungsverfahren ausschließlich per Mail an:

wettbewerb@wiechers-beck.de

Einsendungen auf dem Postweg sind nicht zugelassen